

grand gtrs

grand gtrs

Electrics · Acoustics · Vintage · Collectors **MAGAZINE**

GIBSON SPECIAL

Les Paul Chambered '58 VOS
Limited Run als großes Poster!

ELECTRICS

- DUESENBERG Dave Stewart
- MUSICMAN JPX 6 Petrucci
- FENDER Bigsby Telecaster
- DON GROSH TurboJet Ltd.
- TOM ANDERSON Drop Top
- PENSA MK I Diet

RARE & VINTAGE

- GIBSON Les Paul Deluxe
- EPIPHONE Crestwood Custom
- D'ANGELICO Excel

ACOUSTICS

- GIBSON J-160 E John Lennon
- MARTIN GPCPA1
- ROZAWOOD Woodstock,
Mastervoice und Artcraft

AMPLIFIERS

- ORANGE Dark Terror
- MESA BOOGIE Mini-Rectifier
- SCHERTLER Unico Deluxe

HARTUNG GUITARS EMBRACE GOLDTOP



FENDER
CHRIS CRAFT ESQUIRE NOS



MARSHALL
YJM 100 YNGWIE MALMSTEEN



NICK PAGE
LUCID DOUBLE

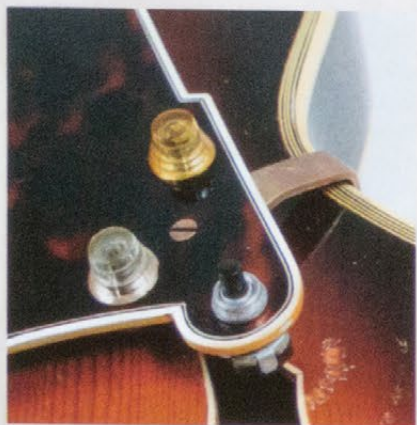


STRYMON
LEX, EL CAPISTAN & BLUESKY



VOM MEISTER ALLER MEISTER

D'Angelico Excel 1948 Archtop



Wer schon einmal das große Glück hatte, eine originale Archtop von John D'Angelico anzutesten oder sogar ein Exemplar sein eigen nennen zu dürfen, der weiß vermutlich, wovon ich im Laufe des Artikels reden werde. Ich hatte in meinem bisherigen Leben drei Mal die Gelegenheit, eine D'Angelico anspielen zu dürfen: eine A1, eine Excel und eine New Yorker.

Von Andreas Polte und Thorsten Preuß

Wem diese Ehre noch nicht zuteil wurde, könnte eventuell ob der Verwendung meines Superlativ-Vokabulars etwas ungläubig dreinschauen. Aber auch der Besitzer der Excel, ein begnadeter deutscher Jazzgitarrist, benutzt ein ganz ähnliches Vokabular wie ich, wenn er über diese Gitarre spricht. Nicht nur, dass ich mit seiner Gitarre spielen durfte, er gab mir sogar ein kleines Solo-Privatkonzert in seinem Wohnzimmer.

Auch wenn man mit einem Luthier, welcher auf Archtops spezialisiert ist, über John D'Angelico spricht, fällt sofort die Hochachtung auf, die andere Meister des Gitarrenbaus vor ihm haben. Man sieht leuchtende Augen, anerkennendes Nicken und ähnliche Zeichen allerhöchster Wertschätzung. D'Angelico gilt unumstritten als die Legende des Archtop-Baus. Verstehen kann man das allerdings nur dann, wenn man mal eine in der Hand hatte. Sein sagenumwobener Ruf wird diesen Instrumenten gerecht.

Johns Biografie

John D'Angelico wurde 1905 als erstes von vier Kindern in New York City geboren. Seine Familie stammte aus Neapel. 1914, im Alter von neun Jahren, begann er eine Ausbildung bei seinem Großonkel Raphael Ciani, in dessen Werkstatt Violinen, Mandolinen und Flattops gebaut wurden. Als Ciani starb, übernahm John noch als Teenager die Leitung der Werkstatt mit rund einem Dutzend Arbeitern. Danach eröffnete er seine eigene Werkstatt im Alter von 27 Jahren. D'Angelico beschäftigte sich weiterhin mit dem Bau von Geigen, Mandolinen und ab diesem Zeitpunkt erstmals auch mit Archtops. Bei Letzteren handelt es sich zunächst um Kopien der Gibson L5, einer Weiterentwicklung, die auf Lloyd Loar bei Gibson zurückging. Aufgrund seines großen Fleißes und Ehrgeizes waren seine Archtops bereits in dieser Phase qualitativ den Gibsons ebenbürtig. Geld und Wohlstand interessierten John nicht sonderlich, er blieb lieber sein eigener Herr und baute seine Instrumente einzeln von Hand, in enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Musiker. Sonderwünsche waren ihm willkommen, denn sie ließen seinen Erfahrungsschatz wachsen. Irgendwann war es dann so weit, dass viele Musiker auf der Suche nach einem bestimmten Sound, den nur D'Angelico kreieren konnte, zu ihm kamen.

Eine Legende wird geboren

John D'Angelico war kompromisslos in seiner Arbeit, aber er erzählte offen über sein Tun, ließ Kunden dabei zusehen und erklärte ihnen das Was, Wie und Warum seines Schaffens. In den frühen 1950er Jahren mietete D'Angelico den kleinen Laden neben seiner Werkstatt und riss die Wand dazwischen ein. Mit dem neu gewonnenen Platz entsteht ein attraktiver Ausstellungsraum. Jedoch brach das Haus zusammen und D'Angelico wurde zunehmend depressiver. Der junge Jimmy D'Aquisto, welcher bereits ein wenig bei D'Angelico gelernt hatte, ermutigte ihn, eine neue Werkstatt zu eröffnen. Ab dieser Zeit entwickelten sich Johns Instrumente immer weiter, wurden reicher verziert und klangen immer besser. Im Alter von 59 Jahren jedoch verstarb John D'Angelico nach wiederholten Herzattacken am 1.9.1964. Er wurde in einem Familiengrab auf dem Calvary Cemetery, Queens/New York bestattet. Der Grabstein trägt als einzige Inschrift „D'Angelico“. Laut seinen eigenen Büchern schuf er insgesamt 1.164 Instrumente, eine rare Zahl für die wahrscheinlich besten Archtops der Welt. Wohl kein anderer Archtop-Hersteller hat die ihm folgenden Gitarrenbauergeneration so sehr beeinflusst wie John D'Angelico. Seinen Originalen wohnt ein unvergleichliches Flair inne.

In direkter Nachfolge baute Jimmy D'Aquisto die Gitarren seines Lehrmeisters weiter, bis er einen eigenen, moderneren Stil für sich fand. Ihm folgte Robert Benedetto, der auch noch heute in diesem Metier tätig ist und längst selbst zur Legende wurde. Des Weiteren wäre Michael Lewis zu nennen, der heute die wohl besten authentischen D'Angelicos im Grass Valley Kaliforniens baut (meines Erachtens kein Vergleich zu Japan- oder Korea-Modellen). Nicht verwunderlich, dass jeder Gitarrenbauer, der etwas auf sich hält, irgendwann einmal oder auch mehrmals eine Archtop nach den Plänen D'Angelicos fertigt.

Maße und Ausstattung

Die Excel war das dritte Archtop-Modell aus der Werkstatt D'Angelicos nach den Bezeichnungen „A“ und „B“. Mangels eigener Namen bekamen die Instrumente der Einfachheit halber diese Buchstaben zugeordnet. Wie bereits oben erwähnt, lehnten sich diese ersten Modelle an der Bauweise einer L5 an. Trotz eines gewissen Modellrahmens war kein Instrument dem anderen haargenau

DETAILS

Hersteller: John D'Angelico
Modell: Excel
Herkunftsland: USA
Baujahr: 1948
Gitarrentyp: Archtop
Korpusformat: 17"
Lackierung: Sunburst
Decke: massive Sitka-Fichte
Boden: massiver amerikanischer Ahorn
Zargen: massiver amerikanischer Ahorn
Hals: massiver amerikanischer Ahorn
Griffbrett: Ebenholz
Sattelleite: 43 mm
Breite am 12. Bund: 50 mm
Einlagen: Perlmutter
Bünde: 20
Steg: Ebenholz mit Perlmuttereinlage
Mensur: 63 cm
Pickup: Floating D'Armond
Elektronik: 1 x Volume, 1 x Ton auf Pickguard montiert, 2-Weg Schalter (zur Klangveränderung zwischen höhenlastig zu weich und warm)
Korpustiefe: 80 mm
Besonderheiten: mehrlagig gestreiftes Binding um Korpus, Hals, Kopfplatte, F Löcher

Weitere Infos

www.dangelicoguitars.com
www.ariausa.com/daquisto.html
<http://benedettoguitars.com>
www.michaellewisinstruments.com



gleich. Sonderwünsche der Musiker und die Tatsache, dass hier nur von Hand gebaut wurde, erklären dies im Wesentlichen. Die Excel ist nahezu mit einer Gibson L5 zu vergleichen, was die grundlegenden Teile, 17" Korpusform und vollmassive Korpusbauweise angeht. Des Weiteren verfügt sie über eine Decke aus Sitka-Fichte sowie Hals, Kopf, Zargen und Boden aus amerikanischem Ahorn. Ihr Griffbrett und die Brücke sind aus Ebenholz gefertigt. Korpuseinfassung, Hals, Kopfplatte und F-Löcher sind aufwendig mit mehrlagigem Binding verziert. Ihre weiteren Dekorationselemente auf Griffbrett und Kopfplatte zieren Perlmuttereinlagen. Die Mechaniken stammen von der Firma Grover und haben das von D'Angelico bevorzugte „Stair-Step“-Design, welches sich auch im Saitenhalter aus massivem Messing und im Pickguard wiederfindet. Der Pickup stammt von der Firma D'Armond und wird über einen Metallstab mit seitlicher Fixierung am Hals über zwei Schrauben gehalten. Damit entspricht diese Gitarre haarklein den bekannten Excel Originalen, an ihr wurde offenbar nichts verändert, eine echte Rarität.

Sound und Handling

Es gibt zwei ganz persönliche Erfahrungen, die man natürlich mit allen Gitarren machen sollte. Zum einen sollte man sie selbst spielen und des Weiteren sollte man sich die Gitarre von jemand anderem, möglichst einem Könner, vorspielen lassen. Eine Gitarre klingt von vorne eben etwas anders, als wenn man selbst in die Saiten greift. Wie zuvor bereits erwähnt, spielte der Besitzer mir die Excel bei einem Privatgig vor. Ich beschränke mich nun hier eher auf die Gitarre und nicht auf sein Spiel, denn dies hätte einen weiteren Artikel mehr als verdient. Sie klingt auf den ersten Ton bereits sagenhaft, hat einen wirklich strahlenden und leuchtenden Klang, den auch andere Anwesende sofort lobend erwähnten. Egal, in welchen Lagen man auf dieser '48er D'Angelico spielt, die Noten reihen sich wie einzelne Perlen an einer Kette anstandslos aneinander. Selbst allerhöchste Töne auf dem Griffbrett singen noch voller Lebendigkeit und die Bässe sind wunderbar klar und prägnant.

Finale

Sensationell auch ihre Ansprache: Ich habe noch nie eine Archtop gehört, die so unglaublich sensibel auf den Spieler, auf jedes Streicheln reagiert. Sowohl Attack als auch Sustain sind unfassbar präsent. Ein Akkord, sanft angeschlagen, steht im Raum wie eine Eins und steht und steht, noch dazu in allen Frequenzen gleichmäßig. Mit einem Wort: Ich bin überwältigt! Immer wieder unterbrach der Meister sein Spiel, um mir mitzuteilen: „Hast du das gehört, wie sie jetzt auf diese sanfte Änderung reagiert hat?“ oder „Hast du schon mal solche leuchtenden Flageolets gehört?“ Tja, unmittelbar danach hat er mir die John D'Angelico in die Hand gedrückt. Um es kurz zu machen: Man hat das Gefühl, sie lebt. ■